

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Postulat der FDP-Fraktion vom 22. Mai 2024 betreffend «Strategie Grossveranstaltungen»

Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2964.1 vom 28. April 2026

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I. Ausgangslage

Am 22. Mai 2024 haben Alexander Eckenstein, Maria Hügin und Barbara Gisler im Namen der FDP-Fraktion das Postulat betreffend einer Strategie Grossveranstaltungen eingereicht. Sie verlangen, dass der Stadtrat «eine Strategie für Grossveranstaltungen und Veranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung erarbeitet». Diese soll aufzeigen, «wie sich die Stadt Zug für zukünftige Veranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung positionieren will.» Dabei soll berücksichtigt werden, welche kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Motive mit der Durchführung verfolgt werden, welche Veranstaltungen man anziehen möchte und welche man vorbeiziehen lässt. Es soll aufgezeigt werden, wie den Bedürfnissen der in der Stadt Zug lebenden einerseits nach Festivitäten und andererseits nach Ruhe und Erholung Rechnung getragen werden kann (vgl. Beilage 1, Postulatstext). Die Begründung des Vorstosses ist aus dem vollständigen Postulatstext im Anhang ersichtlich. An seiner Sitzung vom 18. Juni 2024 hat der Grosse Gemeinderat das Postulat dem Stadtrat zum schriftlichen Bericht und Antrag überwiesen.

Mit dem Zwischenbericht vom 16. September 2025 (GGR-Vorlage 2964) hat der Stadtrat den Grossen Gemeinderat über den damaligen Stand der Arbeiten informiert. In der Zwischenzeit wurde die von den Postulanten geforderte Strategie erarbeitet (Beilage 2, Strategie Grossveranstaltungen). Sie wird dem Grossen Gemeinderat hiermit zur Kenntnis gebracht.

Wir erstatten Ihnen hierzu den folgenden Bericht und Antrag:

II. Methodik der Erarbeitung

Die vorliegende Strategie Grossveranstaltungen wurde von einer stadtinternen **Arbeitsgruppe** entwickelt. Diese setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller Departement und Fachabteilungen zusammen, die am Bewilligungs- und Unterstützungsprozess von Grossveranstaltungen beteiligt sind.

Mittels einer **Bevölkerungsumfrage** und einer qualitativen **Zielgruppenbefragung** wurden die Perspektiven und die Einschätzungen von Nachbarschaften, Veranstaltenden, Detailhandel, Gastronomie und Gewerbe erhoben (vgl. Beilage 3, Ergebnisse Bevölkerungsumfrage und

Zielgruppenbefragungen). Statistische Daten zu vergangenen Veranstaltungen liegen in der Abteilung Bewilligungen vor (vgl. Beilage 7, Übersicht über die Veranstaltungen der Stadt Zug). Was in der Stadt Zug als Grossveranstaltung gilt, wird im städtischen Reglement über die Benützung der öffentlichen Anlagen (SRS 7.7.1-1), § 3 Abs. 7 definiert:

Als Grossanlass im Sinne dieses Reglements gelten öffentliche Veranstaltungen, die mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- a) mindestens 5000 Besucherinnen bzw. Besucher oder Mitwirkende werden erwartet;
- b) grossflächige Ausdehnung über mehrere öffentlichen Anlagen;
- c) Installation umfangreicher Infrastrukturen;
- d) umfangreichere verkehrspolizeiliche Massnahmen sind erforderlich.

III. Fragen der Postulanten

Die zentralen Fragen aus dem Postulat beantworten wir aufgrund der Arbeiten wie folgt:

Wie möchte sich die Stadt Zug für zukünftige Veranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung positionieren?

Hinweise zur allgemeinen Positionierung der Stadt Zug können aus den folgenden Strategien und Studien der Stadt Zug entnommen werden:

- Stadtidee Zug ([Stadt Zug - Die Stadtidee von Zug](#))
- Entwicklungsstrategie ([Stadt Zug - Strategie](#))
- Why Zug? ([Stadt Zug - Innenstadtentwicklung](#))
- Strategie Zusammenleben ([Stadt Zug - Stadt Zug stärkt Gemeinschaft und Quartiere](#))

Aus diesen Strategien lässt sich folgendes **Selbstverständnis der Stadt Zug** ablesen: Zug versteht sich als lebendige, agile, pulsierende, innovative, pragmatische und gesellschaftsorientierte internationale Kleinstadt. Im Vordergrund stehen die Vielfalt und die Authentizität. Die Einbindung von lokalen Vereinen, Institutionen und Firmen in Entscheidungsprozesse und Projekte spielt eine zentrale Rolle. Eine einseitige strategische Positionierung – etwa als Sportstadt, Kulturstadt, Crypto-Valley – wurde in allen partizipativ durchgeführten Positionierungsprozessen konsequent abgelehnt.

Das Veranstaltungsleben der Stadt Zug soll sich an diesem Grundsatz ausrichten. Ein Branding durch Grossevents wird nicht angestrebt. Hingegen sollen Veranstaltungen, die von lokalen Vereinen gemeinsam mit lokalen Unternehmen und mit freiwilligen Akteuren aus Zug umgesetzt werden, Vorrang haben. Sie haben eine nachhaltig positive Wirkung auf das Gesellschaftsleben.

Nationale und internationale Grossveranstaltungen sollen alle zwei bis fünf Jahr möglich sein. Grossveranstaltungen, die keinen Bezug zum lokalen Kontext aufweisen oder rein kommerzieller Natur sind, werden nicht unterstützt und im Grundsatz auch nicht bewilligt.

Welche kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Motive werden mit der Durchführung verfolgt?

In der Stadt Zug gibt es ein breites Angebot an Veranstaltungen in verschiedenen Sparten wie Sport, Kultur oder Gesellschaft und für verschiedene Zielgruppen, von jung bis alt, von konservativ bis progressiv. Diese tragen zu einem lebendigen Gesellschaftsleben bei und fördern die Integration sowie die Stärkung der Sparten.

Wirtschaftliche Motive stehen gemäss Befragung bei keiner Zielgruppe im Vordergrund. Obwohl Grossveranstaltungen heute nicht mehr ohne professionelle Anbieterinnen und Anbieter in gewissen Fachbereichen realisiert werden können, verrechnen diese in der Regel für diese Arbeiten sehr moderate Ansätze – im Bewusstsein, dass gleichzeitig andere Akteure freiwillig arbeiten. Indirekte wirtschaftliche Effekte können allenfalls in den Bereichen Tourismus und Gastronomie entstehen.

Welche Veranstaltungen möchte man anziehen und welche vorbeiziehen lassen?

Typische Zuger Veranstaltungen wie etwa das Seefest, der Stierenmarkt, die Chesslete, oder Märliisunntig stärken die Identität und das Gesellschaftsleben der Stadt Zug, weil in der Regel Zuger Vereine involviert sind und mit lokalen Firmen zusammengearbeitet wird. Sie sollen einen festen Platz im Zuger Veranstaltungskalender behalten.

Entscheide über die Durchführung von nationalen und internationalen Grossveranstaltungen wie etwa dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (ESAF) oder dem Schweizerischen Jodlerfest sowie etwa für Kandidaturen wie Kulturhauptstadt Schweiz oder für Olympische Winterspiele werden – nach einer fachlichen Vorprüfung durch die Verwaltungsabteilungen – auf der politischen Ebene gefällt (vgl. Beilage 7, Prozess Bewilligungen). Gerade erstere sind mit langen politischen und kulturellen Traditionen der Schweiz verknüpft. Solche Einladungen sind als Ehrensache zu betrachten. Insofern ist hier primär die technische Machbarkeit zu prüfen. Ansonsten ist die Teilnahme eigentlich als politisch «verpflichtend» zu betrachten, denn nationale Veranstaltungen dieser Art fördern nicht nur die Identität und den Zusammenhalt der Schweiz, sondern sie sind auch bei der Bevölkerung sehr beliebt.

Wie kann den Bedürfnissen der in der Stadt Zug Lebenden einerseits nach Festivitäten und andererseits nach Ruhe und Erholung Rechnung getragen werden?

Grossveranstaltungen können nur dann zum positiven Image eines Austragungsortes beitragen, wenn die Durchführung reibungslos verläuft und die Bevölkerung sich über die Austragung freut. Die Auswertung der Bevölkerungsumfrage hat gezeigt, dass das heutige Angebot an Veranstaltungen in der Stadt Zug – sowohl was die Anzahl als auch die Art der Events betrifft – als ausgewogen empfunden wird. Dies einschliesslich der in den letzten Jahren durchgeführten nationalen Grossveranstaltungen wie dem Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) und dem Eidgenössischen Jodlerfest. Die Befragten sind grossmehrheitlich stolz auf das Stadtleben und bereit, die damit verbundenen Unannehmlichkeiten wie etwa Verkehrseinschränkungen oder temporär erhöhte Immissionen in Kauf zu nehmen. Auch in den stark betroffenen Quartieren wie der Altstadt, der Vorstadt und am Landsgemeindeplatz ist die Toleranz erstaunlich hoch.

Statistisch gesehen gibt es in der Stadt Zug durchschnittlich ca. 15 bis 20 regionale und überregionale Grossveranstaltungen pro Jahr und alle zwei bis fünf Jahre eine nationale Grossveranstaltung (vgl. dazu Beilage 7, Übersicht über die Veranstaltungen der Stadt Zug). Ziel der Strategie ist es, diese Anzahl und Mischung in etwa zu erhalten und regelmässig zu überprüfen, ob sich die Bedürfnisse der Bevölkerung verändert haben. Eine aktive Akquisition durch die Verwaltung ist nicht geplant.

IV. Zusammenfassung der Strategie Grossveranstaltungen

Die vorliegende Strategie Grossveranstaltungen (vgl. Beilage 2) wurde auf der Grundlage der beschriebenen Überlegungen und Erkenntnisse ausgearbeitet. Sie legt fest, wie die Stadt Zug das

Angebot an öffentlichen Grossveranstaltungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten steuern will. Auf Wunsch der Postulanten und des Grossen Gemeinderats wurde die Strategie schlank und knapp formuliert. Details zur Umsetzung mit entsprechenden Massnahmen werden auf Verwaltungsebene ausgearbeitet. Ressourcenausbau ist zurzeit nicht vorgesehen. Die Inhalte und Kernthemen der Strategie werden hier zusammengefasst:

Keine explizite Positionierung durch Grossveranstaltungen: Eine gezielte Positionierung durch Grossveranstaltungen strebt die Stadt Zug nicht an – weder touristisch noch themenspezifisch. Kandidaturen für Grossveranstaltungen wie beispielsweise die Olympischen Winterspiele oder Kulturstadt werden grundsätzlich dann befürwortet, wenn eine positive Wirkung auf die lokale Sport- oder Kulturszene zu erwarten ist. Auch wenn ein solcher als positiver Nebeneffekt möglich ist, soll dies nicht die entscheidende Motivation für solche Veranstaltungen oder Kandidaturen sein.

Ausgewogenheit des Veranstaltungskalenders: Heute finden in der Stadt Zug rund 15 bis 20 Grossveranstaltungen über das Jahr verteilt statt (vgl. Beilage 7, Übersicht über die Veranstaltungen der Stadt Zug) und alle drei bis fünf Jahre ein nationaler oder internationaler Event. Aufgrund der Rückmeldungen aus der Bevölkerung soll dieses Angebot mittelfristig so erhalten bleiben. Daneben soll einerseits sichergestellt werden, dass kleinere lokale Veranstalter und spontane Besucher nicht aus dem öffentlichen Raum verdrängt werden, andererseits aber auch, dass traditionelle Veranstaltungen einen gesicherten Raum haben und nicht durch die zunehmende Siedlungsverdichtung verdrängt werden.

Entwicklungspotenzial und Monitoring: Ein gewisses Entwicklungspotenzial gibt es allerdings. Eine Mehrheit der Befragten möchte mehr Open-Air Veranstaltungen wie früher zum Beispiel das Rock The Docks. Periodische Befragungen sollen ausserdem sicherstellen, dass die Zielsetzung noch den gesellschaftlichen Entwicklungen entspricht.

Entscheidungsprozess: Die Bewilligung von Grossveranstaltungen obliegt dem Stadtrat. Er entscheidet unter Berücksichtigung der vorgängigen fachlichen Prüfung durch die zuständigen Abteilungen. Da nationale und internationale Veranstaltungen in der Regel mit grösseren finanziellen Beiträgen oder Aufwendungen verbunden sind, wird bei diesen Events meist auch der Grosse Gemeinderat in den Prozess eingebunden.

Koordination und Organisation: Für nationale und internationale Veranstaltungen kann es von Vorteil sein, in der Verwaltung einen Single Point of Contact (SPOC) zu bestimmen, der den Gesuchsteller durch die Verwaltung begleitet und die Fachabteilungen von Fragen entlastet, welche nicht in ihre Zuständigkeit fallen. Ob für eine Grossveranstaltung eine solche Unterstützung und Organisation nötig ist, entscheidet der Stadtrat im Rahmen des Bewilligungsprozesses (vgl. Beilage 6, Workflow Bewilligungsprozess Grossveranstaltungen).

V. Fazit

Die vorliegende Strategie Grossveranstaltungen wurde gestützt auf eine breite Bevölkerungsumfrage und auf eine qualitative Zielgruppenbefragung von den Fachabteilungen der Stadt Zug unter Begleitung einer externen Firma ausgearbeitet. Insofern berücksichtigt sie den Zeitgeist und die aktuelle Stimmungslage der Befragten und der tatsächlichen Möglichkeiten der Stadt Zug. Da das öffentliche Veranstaltungswesen gesellschaftlichen Veränderungen unterliegt, sieht die Strategie ein

regelmässiges Monitoring vor, auf dessen Grundlagen die Strategie zum gegebenen Zeitpunkt angepasst werden muss.

VI. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- den Bericht des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen, und
- das Postulat der FDP-Fraktion vom 22. Mai 2024 betreffend Strategie Grossveranstaltungen als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 28. April 2026



Qualifizierte elektronische Signatur · Schweizer Recht

André Wicki
Stadtpräsident



Qualifizierte elektronische Signatur · Schweizer Recht

Beat Werder
Stadtschreiber

Beilagen

- Beilage 1 Vorstoss vom 22. Mai 2024
- Beilage 2 Strategie Grossveranstaltungen
- Beilage 3 Ergebnisse der Bevölkerungs- und Zielgruppenbefragungen
- Beilage 4 Erkenntnisse aus der Befragung
- Beilage 5 Hypothesen aus der Befragung
- Beilage 6 Prozess Bewilligungen von Grossveranstaltungen
- Beilage 7 Übersicht über die Veranstaltungen der Stadt Zug

Die Vorlage wurde vom Präsidialdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtpräsident André Wicki, Departementsvorsteher, Tel. 058 728 90 01.